

Bezugspreis:
Monatlich in Neuenburg RM. 1,20
Durch die Post im Orts- und Ober-
amtsbezirk, sowie in sonstigen in-
ländischen Bezirken RM. 1, mit
Postzuschlag. Preis freibleibend.
Preis einer Nummer 10 Pf.
In Fällen höherer Gewalt behält
sich Anspruch auf Lieferung der
Folien oder auf Wiederherstellung
des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Ver-
seher, sowie Agenturen und
Nachlieferanten jederzeit entgegen.
Gesamtdruck R. 474
Veranstalt. Nr. 24 bei der Oberamts-
Sperrstelle Neuenburg.

Der Enztäler

Anzeigenpreis:
Die einschlägige Zeitungs-
belegblätter des Enztälers, 10 Pf.
Zuschlag. Offerte und Aufstellung
20 Pf. Bei größeren
Aufträgen Rabatt, der im Falle
des Nachversagens hinfällig
wird, ebenso wenn die Zahlung
nicht innerhalb 8 Tagen nach Ab-
schlußdatum erfolgt. Bei Tarif-
änderungen treten sofort alle früheren
Verbindlichkeiten außer Kraft.
Verständlich für beide Teile in
Neuenburg. Für teile Aufträge
wird keine Gewähr übernommen.
Erscheint täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg

Nr. 258

Samstag den 4. November 1933

91. Jahrgang

Der ständische Aufbau marschiert

Die Reichskulturkammer

Berlin, 3. Nov. In der heutigen Nummer des Reichsgesetzblattes werden die Durchführungsbestimmungen zum Reichskulturkammergesetz veröffentlicht. Mit der Errichtung der Reichskulturkammer und der ihr angegliederten sieben Einzelkammern wird nach den Beschlüssen des Reichskabinetts für die Verufe des Kulturlebens der ständische Aufbau durchgeführt. Die Verkündung dieses für die Staats- und Kulturpolitik bedeutungsvollen Vorganges erfolgt durch eine feierliche Kundgebung, die am Mittwoch, dem 15. November, mittags 12 Uhr, in der Bildharmonie veranstaltet wird. In dieser Kundgebung wird der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda auch die Führer der Kammern ernennen.

Mit dem Inkrafttreten dieser Verordnung erhalten die genannten Vereinigungen die Eigenschaft von Körperschaften des öffentlichen Rechts mit den beigefügten Zeichnungen:

1. das Reichsamt der deutschen Kunsterei (Reichskulturkammer);
2. das Reichsamt der bildenden Künste (Reichskammer der bildenden Künste);
3. die Reichsopernkammer;
4. der Reichsverband der deutschen Schriftsteller (Reichsschriftstellerkammer);
5. die Reichsarbeitgemeinschaft der deutschen Presse (Reichspressekammer);

6. die nationalsozialistische Rundfunkkammer (Reichsrundfunkkammer).

Diese Kammern werden gemeinsam mit der Reichsstaatskammer zur Reichskulturkammer.

Weitere Bestimmungen regeln die zwangsläufige Zugehörigkeit von Einzelnen und Verbänden. Bei der Schaffung der Reichskulturkammer ist darauf Bedacht genommen worden, soweit wie möglich auf dem Bestehenden aufzubauen. Es sind deshalb keine neuen Träger der Aufgaben geschaffen worden, sondern die bestehenden Verbände sind in die Kammer eingegliedert. Die Aufbauarbeit beginnt am 15. November. Etwa zwei bis drei Wochen später werden die Befugnisse der Kammern in Kraft gesetzt. Voraussetzung dafür daß jemand der nicht als Unternehmer, sondern als Angestellter in die Kulturkammer hineingehört, ist, daß er selbst eine Kulturartigkeit ausübt. Kaufmännische und Büroangestellte sowie Arbeiter werden von diesem Gesetz nicht erfaßt. Wer von der Aufnahme als Mitglied ausgeschlossen wird, verliert auch das Recht zur Berufsausbildung. Die Reichskulturkammer will sich nur fühlen als ein Teil des ständischen Aufbaus überhaupt. Der gesamte ständische Aufbau wird der Staat und das Volk selbst sein in einer neuen Gliederungsform.

Die innere Disziplin der NSDAP.

NSK Der Stellvertreter des Führers gibt bekannt:

Gegner des Nationalsozialismus versuchen da und dort den harten Eindruck, den die große Disziplin der nationalsozialistischen Revolution hinterlassen hat, dadurch abzuschwächen, daß sie durch Provokation Nationalsozialisten zu Uebertretungen oder sonstigen Handlungen, verleiten, die Mißstimmung in der Öffentlichkeit erzeugen sollen. Um den Provokateuren das Handwerk zu legen, werden künftig durch Nationalsozialisten begangene Gesetzesübertretungen unabhängig von Gerichtsverfahren noch strenger als bisher durch Parteistrafen geahndet.

Das Bild der nationalsozialistischen Revolution — das Werk der alten Kämpfer — soll nicht durch Verfehlungen und Falschheiten Uebertretungen getrübt werden, die grotzentlich sich erst in jüngster Zeit zum Nationalsozialismus gefügt. Demgemäß wird ausdrücklich jede Anwendung kleinlicher Sanktionen unterbunden. Dies bezieht sich auch auf den Versuch, bei der Fällung von Urteilen oder bei der Anwendung des „Deutschen Grußes“, außerhalb offizieller Veranstaltungen gegenüber Nichtparteiangehörigen einen Druck auszuüben.

Der Tag wird kommen, an dem jeder Deutsche es als selbstverständliche Ehrensache ansieht, ausschließlich den „Deutschen Gruß“ zu verwenden. Der Tag wird um so früher kommen, je weniger in der Öffentlichkeit der Eindruck entsteht, daß der Gruß aufzogen werden soll. Nicht Befehle, sondern Leistungen gewinnen für die Sache des Nationalsozialismus. Die Entwicklung der letzten Monate, in der Millionen sich neu zum Nationalsozialismus bekannten, ist der Beweis. München, den 1. November 1933.

ges.: Rudolf Heß.

Des Führers Glaube an das deutsche Volk

Die deutsche Geschichte kennt kein Beispiel einer so umfassenden Willensmeinheit von Volk und Volksführung, wie sie sich in diesen Wochen offenbart.

Die Wahlkraft des Führers ist ein Triumphzug, wie er bisher wohl nur Herrscherhelden beschieden worden ist. Adolf Hitler aber ritt nicht das Volk nicht auf dem Arden, sondern er ruht es zum Frieden, und begehrt ist das Echo, das ihm die Millionen deutscher Menschen entgegenbringen.

So war es auch in Offen, wo dem Führer unbefleckliche Huldigungen dargebracht wurden. Aus seiner Rede seien die weiteren hochbedeutenden Abschnitte wiedergegeben, die sich unverlierbar einprägen.

Ein Wunder der Wandlung sei im deutschen Volk selbst vor sich gegangen. Das deutsche Volk sei heute nicht wieder zu erkennen. Es sei wieder geworden unser geliebtes deutsches Volk, das wir früher immer vor Augen hatten mit allen seinen liebenswerten Eigenschaften und Vorzügen. Es sei wieder aufstrebend, das deutsche Volk, an das wir glaubten. So trete ich jetzt wieder vor die Nation hin, nicht für mich, nicht für die Regierung, denn wir können vier Jahre regieren, auch nicht, um uns zu rühmen, denn ich fühle mich sehr stark (Harter Beifall), auch nicht, um innere Schwierigkeiten zu überwinden. Wir benötigen diese Wahl nicht. Nur das deutsche Volk hat sie notwendig. Deutschland selbst braucht heute dieses Vertrauen. Ich habe mich jahrelang bemüht, das deutsche Volk wieder mit Glauben zu erfüllen, seine Invertracht wieder zu erwecken, das Vertrauen zu sich selbst zu begründen und wenn ich heute in die Nation hineingeh, dann kommt mir der Glaube aus meinem Volke heraus entgegen. Heute weiß ich, daß das Volk sich innerlich wieder gefunden hat, daß es zusammensteht im gemeinsamen Schicksalskampf und daß es den Weg geht und gehen wird, auf dem allein ihm Rettung werden kann.

Der Schlußsatz der Rede des Führers wird überdient von dem ungeheuren Beifallsjubel der Tausende und minuten-

langem Heilrufen. Die gewaltige Versammlung erhebt sich, reißt die Arme empor und singt aus begeistertem Herzen das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied.

Gewissenlose Brunnenberggitter

Gewissenlose Brunnenberggitter versuchen in falscher Auslegung des Titels der Broschüre „Das Genfer Rein“ die Meinung zu verbreiten, man müsse bei der Volksabstimmung am 12. November mit „Rein“ stimmen, wenn man für die Politik der Regierung eintreten wolle. Kein deutscher Volksgenosse wird auf diese dumme Suggestion hereinfallen. Es weiß jeder, daß mit dem Titel „Das Genfer Rein“ das Nein der deutschen Reichsregierung in Genf gemeint ist gegenüber dem Versuch Deutschland einen Vertrag aufzudrängen, der mit der deutschen Ehre nicht vereinbar war. Das deutsche Volk wird der Regierung auf ihre Frage, ob es die Außenpolitik der Reichsregierung billigt und sich feierlich zu ihr bekennen will, geschlossen mit einem „Ja“ antworten.

Konferenz der deutschen Kirchenführer

Berlin, 3. Nov. (Conti.) Zum ersten Mal seit der Tagung der Nationalkonferenz trat in Berlin die Konferenz der Führer sämtlicher deutschen Landeskirchen unter dem Vorsitz des Reichsbischofs zusammen. In seiner Ansprache berührte der Reichsbischof die Stellung der Kirchen zur Schicksalsfrage des Volkes. Es gehe darum, ob im Leben der Völker die Wahrheit herrschen solle oder die Lüge. In diesem Kampfe hätten die Führer der Kirchen die selbstverständliche Pflicht, dafür einzutreten, daß am 12. November ein großes, einmütiges Ja zu dem Ruf des Führers gesprochen werde. Zur Kirchenpolitischen Lage erklärte der Reichsbischof, daß eine Befriedung der Verhältnisse nur möglich sei, wenn die Parteien sich ausschließlich ihrer eigentlichen Aufgabe, der Predigt und Seelsorge, widmen. Der Reichsbischof erörterte dann eingehend das Verhältnis der deutschen evangelischen Kirche zu den Kirchen des Auslandes und erwähnte, daß die neue deutsche Kirche zu den evangelischen Kirchen aller Völker ein Verhältnis erblicher und wahrhaftiger Zusammenarbeit haben wolle. Am Schluß seiner Rede berührte der Reichsbischof die Frage der regionalen Neugliederung der deutschen Landeskirchen. Die Lösung dieser Frage müsse im Zusammenhang mit der staatlichen Reichsreform gesucht werden.

Die Konferenz der Kirchenführer beschäftigte sich dann, wie der Evangelische Pressedienst erzählt, mit den Richtlinien für die zukünftigen Verfassungen der Landeskirchen, die Professor Hodel im Auftrag der Reichsstaatsregierung vorlegte.

Ausprägung von Reinnickelmünzen im Nennbetrage von einer Reichsmark

Berlin, 2. Nov. (Conti.) Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht eine Bekanntmachung vom 28. 10., in der mitgeteilt wird, daß fortan Reinnickelmünzen im Nennbetrage von einer Reichsmark hergestellt werden sollen. Der Durchmesser beträgt 23 Millimeter. Die Münzen sind auf der Schriftseite ähnlich gestaltet wie die im Umlauf befindlichen Einmarkstücke. Der Reichsbischof auf der Rückseite ist von der in Kraktur ausgeführten Umschrift „Gemeinnutz vor Eigennutz“ umgeben.

Belasteter Militäretat für 1934

BR. Brüssel, 3. Nov. Der Militäretat für 1934 ist dem Parlament vorgelegt. Er umfaßt 870 Millionen Francs und sieht unter anderem eine Vergrößerung der Anlagen der Nationalen Waffenfabrik in Brügge vor. Die Ausgaben für Grenzgarationen sind besonders reichlich gehalten. Der König wird mit besonderen Vollmachten für den Fall der Mobilisierung ausgestattet. Neben diesem ordentlichen wird dem Parlament ein außerordentlicher Militäretat zugehen, der 750 Millionen Francs fordert und sich über zwei Jahre verteilt.

Beitwort der Woche

Adolf Hitler: Kanonen haben wir nicht. Deshalb muß ich das Volk hinter mir wissen. Und da baue ich auf meine Schwaben und ihre harten Köpfe

Der Ehrentag der nationalsozialistischen Bewegung

8. und 9. November in München

Die Gauleitung München-Oberbayern der NSDAP gibt das folgende Programm für den 8. und 9. November aus:

Mittwoch, den 8. November 1933:

12.00 Uhr: Uebergabe der Fahnen der ehemaligen Freikorps an die SA. auf dem Königsplatz.
18.00 Uhr: Zusammenkunft der ältesten Parteigenossen im Sterneder.
Teilnahmeberechtigt: Parteigenossen, die im Jahre 1920 der alten Partei beigetreten sind und bis zum 2. November 1923 ununterbrochen Mitglied waren und im Jahre 1925 wieder beigetreten sind.

20.00 Uhr: Wiedersehensfeier in allen Sälen Münchens. Im Bürgerbräukeller treffen sich alle Parteigenossen, die am 8. und 9. November 1923 an irgendeiner Stelle in München aktiv eingesetzt waren (Bürgerbräukeller, Feldherrnhalle, Kriegsministerium, Brückenkopfbesetzung) und bis zum 31. Januar 1933 der Partei wieder beigetreten sind. Im Löwenbräukeller treffen sich die Reichskriegsflagge und die Standarte Adolf Hitler.

Im Haderbräukeller treffen sich Bund Oberland und Kampfbund ohne Reichskriegsflagge.

Die übrigen Teilnehmer treffen sich im Hofbräuhaus: Hofbräu: im Bays: Wagnerplatz, Seidenstraße, Salvator-Keller, Dachstraße, Schwabingerbräu, Leopoldstraße, Hubertushaus, Löwengrube, Kolosseumbierhallen, Jahnstraße, Sterneder, Tal.

20 Uhr: Jirkus Arone: Reichsminister Dr. Goebbels spricht.

21.30 Uhr: Fackelzug der Münchner Studentenschaft zum Königsplatz.

23.15 Uhr: Großer Japfenstreich der Landespolizei.

24.00 Uhr: Der Gauleiter des Gaues München-Oberbayern, Adolf Wagner, spricht.

Donnerstag, den 9. November:

10.00 Uhr: Einmarsch der SA. mit 196 Fahnen in die Ludwigstraße durch das Siegestor in zwei Säulen, jede Säule in Sechserreihen auf der rechten und linken Fahrbahn.

10.30 Uhr: Feierliche Einholung der Feldzeichen der SA. Aufstellung vor der Feldherrnhalle.

11.00 Uhr: Aufstellung des Juges im Bürgerbräukeller.

12.00 Uhr: Der Führer trifft ein.

12.10 Uhr: Abmarsch des Juges durch die Straßen des Juges vom 9. November 1923 zur Feldherrnhalle.

12.50 Uhr: Eintreffen der Spitze an der Feldherrnhalle. Der Führer nimmt den Vorbeimarsch des Juges ab. Der Führer weicht das Mahnmahl.

15.00 Uhr: Vereidigung der bayerischen Bürgermeister auf dem Königsplatz durch Staatsminister Adolf Wagner.

18.00 Uhr: Wiedersehensfeier der Kämpfer von 1923 in ihren alten Sturmlokalen.

20.00 Uhr: Musikalische Feiertunde im Odeon.

Es spricht Staatsminister Franke. Es spielt das NS.-Reichssymphoniekonzertorchester unter Leitung von Kapellmeister Adam.

24.00 Uhr: Vereidigung der Standarte „Adolf Hitler“ vor der Feldherrnhalle.

Erklärung eines arabischen Führers über die Zionistenfrage

BR. Paris, 3. Nov. „Deuvre“ veröffentlicht eine Erklärung des gegenwärtig in Paris befindlichen arabischen Führers und Mitgliedes des Palästina-Ratungsausschusses Chufry Jacir (der 1926 anlässlich des Drausenaufstandes in Syrien die Friedensverhandlungen mit Frankreich leitete), über die Zionistenfrage. Chufry Jacir erklärte, daß die gegenwärtige Protektion der Araber gegen die jüdische Einwanderung nach Palästina ein Protest der Araber aller Glaubensbekenntnisse einschließlich der jüdischen Araber gegen die Massenwanderung jüdischer Juden sei, gegen ihren Veberrschungsgelbst und gegen die „Eroberungstendenz“ des Zionismus. Der Araber sei arm, und der Zionist laufe ihm sein Land ab, und der enteignete Araber müsse dann bei den Juden als Arbeiter arbeiten.

Die Balfour-Erklärung von 1918 zugunsten der Schaffung eines nationaljüdischen Heimes in Palästina sei ein großer und schwerer Fehler gewesen. Es sei unzulässig, daß die zuwandernden Juden ein Volk wie das der Araber ausrotten und sich an seine Stelle setzen wollten. Wir Araber wollen nicht eines Tages unter der Herrschaft von Leuten erwidern, die dem Lande fremd sind. Unter der Herrschaft einer lunterbanten Mehrheit, die bebrückt spricht und sich aus Galizien, Dalmatien, Polen, Rußen, Oesterreichern usw. zusammensetzt. Wir wenden uns gegen die Eroberungsabsichten der Zionisten. Die Juden könnten nach Palästina kommen; aber sie müßten die Gesetze des Gastlandes achten und dürfen nicht versuchen, die Herrschaft an sich zu reißen. Die Juden dürfen nicht ein Volk wie das arabische töten.

Minister rufen zur Wahl

Das Kreuznach, 3. Nov. Am Freitag hatten sich etwa 16 000 Bauern aus der Umgebung von Bad Kreuznach eingefunden, um ihren Führer, Reichsminister Darré, zu hören. Ein hübscher Staat, so führte er aus, könne nur auf dem Bauerntum aufgebaut werden. Das Bauerntum könne nicht durch eine Getreidearbeit ersetzt werden. Das Bauerntum sei als Blutzelle des Volkes unentbehrlich. Außerdem sprach er in einer Erwerblosentfaltung, um vor diesen Volksgenossen, die durch die Sünden des überwindenen Systems immer noch von der Arbeit ausgeschlossen sind, keine Gedanken zur Rettung des Bauerntums zu erwecken. Der Reichsbauernführer hat selbst einen harten Daseinskampf hinter sich und aus diesem eigenen Erleben heraus besonderes Verständnis für die ungeheure seelische Not dieser Volksgenossen. Als Beweis treuer Verbundenheit des rheinischen Bauernvolkes mit ihrem Reichsbauernführer wurde dem Minister vom Landesbauernführer von Elz die Bronzestatue eines rheinischen Kaltblutpferdes als landwirtschaftliches Symbol überreicht.

Dr. Göbbels in Hamburg

Hamburg, 4. Nov. Reichspropagandaminister Dr. Göbbels sprach gestern abend zu Hamburgs Bevölkerung, die eine Rundreise erlebte, wie man sie selbst in dem an Massenveranstaltungen gewöhnten Hamburg noch nicht gesehen hat. Fast 100 000 Menschen füllten ein einziges für diese Versammlung errichtetes Riesensaal auf der Moorweide, ungeschätzte Zehntausende waren in den zehn größten Sälen der Stadt versammelt.

Eine warnende Stimme

London, 3. Nov. Ueber den Inhalt der Unterredung zwischen dem Amerikaner Norman Davis und dem französischen Außenminister Paul-Boncour meldet „Daily Telegraph“, Davis habe auf die Frage, was getan werden solle, um Deutschland die Rückkehr zur internationalen Mitarbeit zu erleichtern, eindringlich darauf hingewiesen, daß die Einführung einer „Probezeit“ für Berlin unerträglich sei, und daß man sie daher besser vermeide. Es würde nach seiner Ansicht tunlicher sein, wenn man ein Programm aufstelle, das Jahr für Jahr die von einer Gegenregierung durchzuführenden Maßnahmen festlege, so daß nach Ablauf einer Anzahl von Jahren Deutschland hinsichtlich der Rüstungen auf den gleichen Stand wie die anderen Mächte gebracht werde.

Die Regierungserklärung des Kabinetts Carron

Paris, 3. Nov. Die Regierungserklärung wurde von Ministerpräsident Carron in der Kammer und von Justizminister Dalimier im Senat heute nachmittag verlesen. Darin heißt es, die Regierung bitte um das Vertrauen des Parlaments und um die Bewilligung der Mittel, um die Sicherheit des Schicksals Frankreichs und des demokratischen Regimes durch Wiederherstellung der wirtschaftlichen und finanziellen Macht des Landes zu festigen. Angesichts einer Welt, die der Verwirrung ausgeliefert sei, und in der der Gedanke der Gewalt und der Verzicht auf die kostbare Freiheit die Völkerverhältnisse aller gefährden, wollen wir, so heißt es in der Erklärung, zeigen, daß Frankreich fähig ist, im freien Spiel der republikanischen Institutionen und im Bürgermut seiner Söhne den Willen und die Kraft finden, die jetzige schwierige Zeit zu überwinden. Hinsichtlich des Budgetausgleichs vertritt die jetzige Regierung die gleiche Ansicht wie die vorige. Sie fordert Einparungen, die Unterbindung von Mißbräuchen und die Bekämpfung der Steuerhinterziehung. Nach Herstellung des Budgetausgleichs müsse eine Steuerreform vorgenommen werden, die durch Einführung normaler Steuersätze die Steuerbereitschaft wieder herstellen soll. Die damit verbundenen Steuererleichterungen würden sich günstig auf das Wirtschaftsleben auswirken und eine Ermäßigung der Lebenshaltungskosten herbeiführen.

Frankreich bleibt, so heißt es dann in der Erklärung weiter, zur internationalen Zusammenarbeit zwecks Wiederherstellung des Wirtschaftsfriedens bereit, aber solange der gegenwärtige Wirtschaftswirrwarr anhalte, habe Frankreich das Recht und die Pflicht, sein wirtschaftliches Schicksal zu sichern. Das Dumping auf den Weltmärkten zwinge Frankreich, Landwirtschaft, Weinbau und Industrie zu schützen. Die Konjunkturpolitik müsse zum Auslandsobjekt gemacht werden. Frankreich müsse kein Kolonialreich ausüben und das Wirtschaftsleben des Mutterlandes mit dem der Kolonien eng verbinden. Der Gedanke des Friedens unter den Völkern und unter den Klassen finde in der französischen Außenpolitik seinen Ausdruck. Die neue Regierung halte an den Zielsetzungen der vorigen fest und wolle die höheren Interessen Frankreichs wahren. Die Regierung erwarte von der Rüstung der vertraglichen Verpflichtungen und von einer gerechten Anwendung des Völkerbündnisstatuts die Regelung der Fragen, die gegenwärtig so schwer auf dem materiellen und moralischen Schicksal der Völker lasten. Die Regierung betreibe ihre Außenpolitik im gleichen Geiste der Solidarität und der internationalen Zusammenarbeit. Diese Politik bleibe dabei im Einklang mit getreuer Festhalten an allen Freundschaften, die Frankreich eingegangen sei und die von der gemeinsamen Sorge um Stabilität, Ordnung und Frieden in der Sicherheit veranlaßt seien.

Gestern wie heute bleibe Frankreich seinen Verpflichtungen treu und sei ebenso um die Garantien besorgt, die die Voraussetzung dieser Verpflichtungen seien. Frankreich werde sich nicht von der in Genf übernommenen Aufgabe abwenden, und zwar in voller Solidarität mit allen Unterzeichnern der Freundschaftsverträge und der Völkerbündnisstatuten. Frankreich werde das Werk, das auf den wesentlichen Grundlagen beruhe, die mit England, Amerika und Italien und in voller Uebereinstimmung mit den anderen befreundeten Nationen festgelegt worden seien, fortsetzen. Frankreich, das ruhig und hart sei, wolle sich von jeder Leidenschaft freimachen, weil es sich imstande wisse, seinem Rechte Achtung zu verschaffen. Dieses Recht bedeute sich unter den gegenwärtigen Umständen mit dem Recht aller Nationen, die an der Aufrechterhaltung des Friedens festhalten gefunden seien, und besonders derjenigen unter ihnen, die durch besondere Bande mit Frankreich verbunden seien, nämlich England, das durch die Stimme eines seiner höchsten Staatsmänner und durch die ausdrückliche Zustimmung seines Kabinetts befähigt, daß das Locarno-Abkommen unverändert in Kraft sei; Italien, dessen letzte diplomatische Initiative klar den Willen besage, mit Frankreich bei dem Werk der europäischen Zusammenarbeit zusammenzugehen; die Vereinigten Staaten von Amerika, die über den Ozean hinweg dem Werk des Friedens einen Beistand leisten auf den man nicht verzichten könne; Rußland, das der übrigen Welt den Beitrag seiner Nichtparteihaftigkeit und seiner Protokolle zur Bekämpfung des Anarchismus bringe; und schließlich der Freunde Frankreichs, nämlich Belgien, Polen und die kleine Estland, die im Vertrauen auf die treue Unabhängigkeit Frankreichs sich den französischen Willen und den französischen Verhandlungen angeschlossen hätten. Das Land hat, so schließt die Regierungserklärung, Vertrauen zur Entwicklung der Demokratie und zu den Institutionen des parlamentarischen Regimes.

Aus Stadt und Land

Sonntagsgedanken

Die Reichsidee Jesu Christi

Als am Ende der Völkerwanderung die jugendfrischen und lebenskräftigen germanischen Volksstämme auf dem Boden der alten griechischen und römischen Kulturwelt mit dem Christentum in engere Berührung kamen, erst recht, als in Germanien selber arische Weltlichter sich erhoben, da begann jener führende Gedanke zu wachsen von der Aufrichtung eines Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, Christentum und Deutschtum wollten sich vermählen, um die abendländische Welt zu erhalten und zu beherrschen. Durch das ganze Mittelalter herauf hat diese Reichsidee das geistliche Werden und Geshchehen maßgebend beeinflusst. Rüstungen hat man schon in dieser weltweiten Politik der deutschen Könige und Kaiser einen unglückseligen Gang sehen wollen, der sich zum Schaden der eigenen Nation stets ausgewirkt habe, ohne wesentlichen Erfolg zu bringen. Aber die Kenner der mittelalterlichen Epochen deutscher Geschichte vermögen schon allein um der mächtigen Antriebe und Anregungen willen, welche dem Deutschtum durch diesen großen Gedanken gegeben werden, und die seine Zukunft wie seinen völkischen Wert überaus gefördert haben, nicht so unglücklich zu urteilen. Jedenfalls hat in dieser Reichsidee eine hohe Auffassung von der Sendung eines Volkes und eine wertvolle Erkenntnis der Bedeutung des Christentums für die Staatsgestaltung. Jene Zeit hat damit auf die Reichsidee Jesu Christi selber zurückgegriffen.

Dem im Mittelbunt auch der Verkündigung Jesu stand seine Reichsidee. König wollte er sein, freilich nicht eines Reiches, das Grenzen zu umfassen vermöchte, oder das der irdischen Gewalt zu seiner Erhaltung bedürfte. Die Lebensauffassung, die er lehrte, die Offenbarung, die er uns gab, mußten ihn zum geistigen Herrscher und König über alle machen, welche von diesen Gedanken ihr Leben formen ließen. Was für ungemessenen Einfluß dies in sich schließen kann, haben uns im Verlaufe der Jahrhunderte andere Weltanschauungen zur Genüge bewiesen. Geistige Kräfte und Ideen, hineingeworfen in die Masse oder unter denkende Menschen, vermögen größerer Reiche aufzubauen als die Mächte von Rammon und Schwert. Aber dieses eine wird die Gedankewelt Christi um ihres göttlichen Ursprungs willen stets allen anderen Geistesströmungen voraus haben, daß niemand, kein Mensch und kein Volk, ungestraft sie übersehen kann. Und dies war trotz aller Mängel mittelalterlicher Staatsführung ihre Stärke und ihr Vorzug gewesen, daß die leitende Idee das Christentum gewesen.

Der Nationalsozialismus des neuen Deutschland ist als Staatsauffassung eine eigene Weltanschauung, die ein starkes geistiges Reich aufzurichten vermag. Aber seine Liebhaftigkeit und die zureichende Hoffnung, daß er dauernd Bestand haben wird, liegt aus seiner Verwurzelung in einem erst aufkeimenden Christentum. Der neue Staatsgedanke ist mehr als je gewährt und befruchtet von der Reichsidee Jesu Christi. In dem Feldarund seiner Politik und Verkündigung wollen die Führer ihre vollstehenden Gedanken und Entschlüsse verankern lassen. Und den heiligen Wahrheiten des Christentums heraus entwickeln sie ihr Arbeitsprogramm. Und ungezählte

Beispiele, das Verbot aller Gottlosenpropaganda, die Heiligung des Eides, die Erneuerung der Sitte, der Kampf um Ehe, Mutter und Kind, bezeichnen schon den Weg unseres Volkes zur Wiederwirklichkeit der heiligen Gesetze und Forderungen des Christentums.

Darum muß jeder religiöse Mensch auch aus tiefster Danksagung national sein, denn er setzt sich ja damit ein für die Rückkehr seines Volkes zu Christus, dem König der Völker. Und er erfüllt damit zugleich jenes richtungweisende Wort des Herrn, wonit er unsere Verpflichtung für unsere Volkheit zeichnet: Gebt dem Kaiser, was ihm gebührt, und dem Herrgott, was ihm gebührt! Deshalb muß aber auch jeder wahrhaft nationale Mensch ein religiöser Mensch sein, um der unerschütterlichen Wirklichkeit willen, daß nur mit Christus und seinen Reichsgedanken ein Reich ausgerichtet werden kann, das Bestand und Dauer haben, und dessen Gesetze die göttliche Vorsehung gütig leiten wird.

(Wetterbericht.) Im Norden stehen sich ein Hochdruck- und ein Tiefdruckgebiet gegenüber. Für Sonntag und Montag ist ziemlich unbeständiges Wetter zu erwarten.

Grundbach, 1. Nov. (Schneckenbrand.) Gestern abend gegen 8½ Uhr wurde im Oberhof der Scheuer des Karl Schöninger im „Ed“ ein Brand bemerkt, der sofort von der schnell eintreffenden Feuerwehr unseres Ortes so gründlich gelöscht wurde, daß nur der mit Heu gefüllte Dachstuhl andrannte. Gegen 9 Uhr war die Gefahr beseitigt. Der Besorger Kessler, Schwiagerlehn des Pöfners, bestand sich in Unterweidenbach bei einer Zusammenkunft des RSKK.

Wildbad, 4. Nov. Frauen und Mädchen! In der gestern abend stattgefundenen Versammlung des Gewerbe- und Handwerksvereins wurde beschlossen, bei genügender Beteiligung vom 9.—11. November eine Frauenmesse abzuhalten. Die Anmeldung weiterer Teilnehmerinnen ist umgehend erforderlich.

Der Deutsche Sängerbund hilft!

Der Führer des Deutschen Sängerbundes, Georg Brauner-Berlin, hat einen Aufruf erlassen, an dem er die deutschen Gesangsvereine auffordert, der Regierung beim Kampf gegen Hunger und Kälte zu helfen: „Der DSB stellt sich freudig in die Reihe der Kämpfer und wird — ohne daß die Einzelsänger der Bundeslieder darüber eine Einschränkung erfahren — eine Gesamtspende der Reichswinterhilfe zur Verfügung stellen. Seine Sammlung zur Förderung der nationalen Arbeit ist beendet. Rückstände sind unverzüglich zu begleichen. Mit dem 1. November beginnt die Zahlung zur Abwehr von Hunger und Kälte, 10 Pfg. pro Sanger und Monat bis einschließlich März 1934. Die ersten 20 Pfg. müssen bis zum 10. Dezember abgeführt werden. Weitere Bestimmungen darüber werden rechtzeitig erfolgen. Außerdem erwarte ich, daß die Bundesvereine bzw. die Ortsgruppen in diesem Winter wenigstens ein Konzert zum besten der örtlichen Winterhilfe veranstalten. Die zuständigen Organisationen der NSDAP werden gern bereit sein, diese Veranstaltungen zu propagieren. Ueber die stattgefundenen Konzerte und ihren Ertrag bitte ich an die Kreisleitungen zu berichten.“

Auf Grund dieses Aufrufs sind in fast allen Städten schon Konzerte in Vorbereitung, die dem großen Gedanken der Winterhilfe dienen sollen. In kleineren Orten schließen sich die kleinen Vereine zu einer gemeinsamen Veranstaltung zusammen.

Strölin-Versammlung in Wildbad

Wildbad, 1. Nov. Gestern sprach Oberbürgermeister Dr. Strölin Sonntag über den 12. November. Vor dem Eingang der Halle kauften sich die Massen in einer Weise, wie man es selbst früher nicht beobachten konnte. Stimmungsvoll war die Ausschmückung der Festhalle, schwingend der Fahnenempfang und eintrübend die dichtgedrängte Jubelstimmung, die aus allen Ecken der Bevölkerung kam. — Ortsgruppenführer Dr. Sommer begrüßte die Anwesenden freundlich, insbesondere aber den hier hochverehrten Redner des Abends, Dr. Strölin. Letzterer begann sofort mit würdevoller Sachlichkeit sich seiner Aufgabe zu entledigen. Die entscheidenden Stellen verstand er, eben um der Sachlichkeit willen, mit eindringlich gehämmerter Schärfe so herauszuheben und dem Bewußtsein nahe zu bringen, daß sich kein Volksgenosse der zwingenden Gewalt der Tatsachen mehr entziehen kann. Stürmischer Beifall unterbrach denn auch immer wieder die weiderraste und doch leicht fassliche Rede. Gleich zu Beginn beschäftigte sich der Redner mit der einen Frage: Wie steht die allgemeine Lage? und mit der anderen: Wie sieht sich das Volk zum Nationalsozialismus? Der Parteistand ist beerdigt und wird nie wieder aufleben, die Einseitigkeit des politischen Handelns jetzt ermöglicht und damit die Grundlegung des Staats im Innern getan. Nach außen handelt es sich um die Erringung der Freiheit und Ehre. Schon aus diesem Grunde ist die Wahl für den vaterlandsliebenden Deutschen zwingend. Das frühere System wählte in entscheidenden Fragen das scheinbar kleinere Uebel ewiger Nachgiebigkeit und kam den Leidensweg der 14jährigen Nachkriegszeit mit Erfüllung, Auslieferung und Abreißung bis zur Grenze des Selbstmordes. Aber auch damit begnügten sich die Sieger nicht. Sie schlossen 1000 Fabriken im Gesamtwert von 1/2 Milliarden und tausend künstliche Arbeitslosigkeit. Die endgültige Festlegung von der Kriegsschuld wurde von Jahr zu Jahr verschoben, so daß eine ruhige Wirtschaftsentwicklung dadurch unmöglich gemacht wurde. Die Systemkollaterale trieben Inflation, fürzten die Renten der Kriegshinterbliebenen, der Rentner und plünderten das eigene Volk bis zum letzten aus. Am 12. November gibt darum der verantwortungsbewußte Deutsche seiner Regierung das klare Ja. Mit der Abreißung steht es ebenso. In Punkt 4 der 14 Millionenpunkte im Friedensvertrag von Versailles und ebenso in Artikel 8 der Völkerbundakte wurde feierlich versprochen, daß der deutschen Abrüstung diejenige der Siegerstaaten folgen solle. 1926 wurde protokolllarisch anerkannt, daß die deutsche Abrüstung rechts erfolgt sei. Was taten die Siegerstaaten? Sie schoben die Abrüstung auf die lange Bank und rüsteten, als 1932 endlich davon geredet wurde, erst recht auf. So sah i. B. Frankreich März 1932 zwanzig mobile Bataillone mit schwerer Artillerie, Juni desselben, führte die Rotorüstung sämtlicher Waffen durch und rigierte die Luftarmee auf 40 000 Mann. Tschekoslowakei und Polen rüsteten ebenfalls in gleichem Maßstabe. Dafür werden die

Rüstungsfabriken hohe Dividenden ab und setzten durch die ihr ergebene Presse die Völker in Kriegspsychose mittelst Grenzpropaganda. Mit der Verantwortung der Frage: Wie kommen wir aus dieser Lage, die der in einer Halle gleich, heraus, kam der Redner auf die zukünftige Gestaltung des politischen Lebens, wie sie der Nationalsozialismus fordert, zu sprechen. Die ewige Nachgiebigkeit und Schwäche vor dem Ausland muß ein Ende haben. Ebenso die Ueberhöhung der ausländischen Presse. Dagegen wollen wir den deutschen Sozialismus, so wie schon vor Karl Marx verheißungsvolle Ansätze da waren, ausbauen. Das Kapital darf nicht mehr herrschen, sondern muß Diener der Gesamtwirtschaft sein. Die letztere baut sich nicht auf dem Profit des Unternehmers, sondern dem Bedarf des Volkes unter angemessenem Gewinn des Unternehmers auf. Der Massenegente muß fallen, die Titelfürst wird bekämpft. Es wird nicht bloß heißen: „Ade Frau Oberlebenswachtmeister“. Auch andere Frauen werden sich an die einfache Tatsache gewöhnen müssen, daß es ohne Verdienst keine Titel, ohne Leistung kein Ansehen mehr gibt. Dagegen wird das große Heer der Arbeitsfähigen aus Arbeitern der Stirn und der Faust bestehen. Ebenso las der Redner solchen Antworten innerhalb der NSDAP, die sich subiel Einbildung zulagten, die Leuten. Die Wähler aber mögen die Größe der Bewegung nicht an den Leistungen untergeordneter „wildgewordener“ Amtswalter messen, sondern an den Leistungen der Führer, vor allem unseres unvergleichlichen Volkstanzlers Adolf Hitler. Als daher zum Schluß seiner hureisenden Rede Dr. Strölin die Wähler anforderte, als gute Deutsche dieser Regierung, die zum erstenmal dem Genfer Parzenbater ein klares Nein entgegensetzte, ein ebenso entschiedenes Ja in die Wahlurne zu geben, um Freiheit, Ehre, Gleichberechtigung, Arbeit und Brot für die Zukunft zu sichern, da brauste ein mächtiger Begrüßungssturm als klare Antwort durch die Halle. Auch mit Wildbad wird der Führer, die Regierung und der Redner des Abends am 12. November zufrieden sein können. R.

Württemberg

Calw. (Festnahme.) Der 34jährige Kaufmann Friedrich Lehre aus Kapold, vor dem gestern gewarnt wurde, hat sich auch in Calw bemerkbar gemacht und in einigen Wirtschaften Zechenvereine verübt. Durch die Zeitungsnachricht aufmerksam gemacht, wurde Lehre von einem der geduldeten Birke festgehalten und der Polizei übergeben. Lehre wurde dem Amtsgericht Calw vorgeführt.

Stammheim. (M. Calw. (Fünf Finger abgetrennt.) August Kott, Besitzer einer fahrbaren Holzlage aus Grasmühl, brachte beim Holzfahren seine linke Hand in die Säge und schnitt sich alle fünf Finger ab.

Ferndenkmal. (Unfall in der Küche.) Die 74 J. a. Frau Medizinalratswive Lieb, Schwester des Hotelbesizers Aug von der „Waldlust“ und Mutter des Augenarztes Dr. Lieb, verunglückte in ihrer Küche. Sie war ausseracht und so unglücklich gefallen, daß sie nicht mehr aufstehen konnte. Da sie ganz allein wohnt, hat ihre Nichte lange Zeit niemand gehört. Erst nach einhalb Stunden wurde die Nachbarsfrau aufmerksam. Ein Hausdiener stieg durchs Oberlichtfenster in die verfallene Wohnung ein, und man konnte der Berunglückten, die einen Oberschenkelbruch davongetragen hat, erst leicht helfen.

Ich habe kein Geld

um mehrere Zeitungen zu halten. Für mich als Schwaben und Nationalsozialisten kommt deshalb nur meine schöne Heimatzeitung „Der Enztäler“ in Frage.

Jede Tasse Kathreiner ist — eine Tasse Gesundheit!



Stuttgart. (Ausdehnung der Gewerbebeschäftigung auf das Bäckergerber.) Mit Rücksicht auf die von der Bäcker-Innung Stuttgart unterhaltene innungseigene Fachschule waren bisher in Stuttgart (ohne Bad Cannstatt, Feuerbach und Zuffenhausen) die jugendlichen Arbeiter, Lehrlinge und Hilfsarbeiter im Bäckergerber von der Gewerbebeschäftigung befreit. Da sich die Bäcker-Innung Stuttgart nun entschlossen hat, ihre Fachschule mit Wirkung vom 1. November 1933 an aufzuheben, ist vom Beginn des kommenden Winterhalbjahres an die Gewerbebeschäftigung auf die jugendlichen Arbeiter, Lehrlinge und Hilfsarbeiter im Bäckergerber ausgedehnt worden.

Stuttgart. (16.500 Erzeugnisse.) Verwaltungsdirektor Eppler, der langjährige Vorstand des Landesamts, trat infolge Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze am 1. November d. J. in den Ruhestand. Er verließ seit 1902 die Stelle des Vorstandes des Landesamts, dem später das für die Familienforschung so bedeutsame Familienregisteramt, sowie das Bürgerrechtsamt und das Jugendamt angegliedert waren. Eppler hat in dieser Zeit über 16.500 Eheverbindungen vorgenommen.

Stuttgart. (Blattchen für die Spender zum Winterhilfswerk.) Die Landesführung Württemberg und Hohenzollern gibt bekannt: Der Verkauf des Hilfswerks zur Beteiligung am Winterhilfswerk hat besonders auch in den Betrieben und Amtsstuben, bei Arbeitern, Angestellten und Beamten regen Widerhall gefunden und neben den großen Spenden der Industrie auch hier schöne Ergebnisse gezeitigt. Dies beweist am besten die Zahl der Blattchen, die die Spender, die monatlich einen angemessenen Betrag sich am Lohn oder Gehalt abziehen lassen, erhalten. In Stuttgart sind allein für November bis heute schon rund 10.000 Blattchen abgegeben worden, in ganz Württemberg mit Hohenzollern 135.000 Stück.

Stuttgart. (An alle Mühlen!) Alle Mühlen, die Roggen oder Weizen mahlen und säubren, werden auf Grund des Gesetzes über den Zusammenschluss der Mühlen vom 15. Sept. 1933 in der „Deutschen Mühlenkassette“ (DM) zusammengefasst. Alle Mühlen werden daher aufgefordert, bei der Bezirksgeschäftsstelle Nr. 2 in Stuttgart, Amtsleiter B. Bisher (Mühl.-Hohenz. Mühlenbund e. V.) die Antragsformulare (Fragebogen) auf Erteilung der Erlaubnis zum Weiterbetriebe anzufragen, falls ihnen diese nicht bereits zugegangen sind. Jeder Müller ist für die Beschaffung dieser Anträge verantwortlich und hat es sich selbst zu versichern, wenn er keine Mühlenkassette erhält.

Göppingen. (Widmung in der Tenne mit Todesfolge.) Die in Reichenberg bei einem Bauern bedienstete 51 Jahre alte Marie Schell ist infolge eines unglücklichen Sturzes auf der Tenne der Scheune nach dem Scheunenboden abgestürzt. Mit schweren Verletzungen ist sie ins Bezirkskrankenhaus Göppingen eingeliefert worden, wo sie im Laufe des Tages gestorben ist.

Münchhausen. (Schneesturm mit Gewitter auf der Alb.) In der Frühe des Mittwochs begann ein heftiges Schneetreiben. Heftige Windböen jagten die nadelharten Kristalle durch die Straßen, dann wieder fiel Regen. Nachmittags hatte das Unwetter seinen Höhepunkt erreicht. Plötzlich fuhren aus den Schneewolken Blitze hervor, denen ein kräftiger Donner folgte. Gegen Abend legte sich das Unwetter.

Von der bayer. Grenze. (Eisenbahnunglück.) Vor der Einfahrt in den Bahnhof Wehringen a. d. Yler ließ vorstehende Nacht der aus Richtung Remtun kommende Personenzug auf einen Güterzug, da die Weiche nicht umgestellt und das Einfahrtsignal nicht zurückgerufen war. Trotzdem der Lokomotivführer bremste, sprang die Lokomotive mit den vorderen Rädern aus dem Gleis, ließ die drei letzten Wagen des Güterzuges, von denen zwei mit Käse beladen waren, aus den Schienen und zertrümmerte einen offenen Güterwagen vollständig. Vom vierten Güterwagen wurde die Stirnseite eingedrückt. Personen kamen nicht zu Schaden.

W. Waldshut, 3. Nov. Im Sägewerk Schlein brach heute Feuer aus. Drei Feuerwehrlöcher wurden unter härtesten Umständen begraben. Einer erlitt den Erstichungsstob, zwei wurden mit schweren Verletzungen geborgen.

Bauernführer Darré kommt nach Schwab. Hall

Am Dienstag, 7. November, nachmittags 2.30 Uhr, spricht der Reichsernährungsminister H. Walter Darré vor den schwäbischen Bauern in Schwab. Hall. Auf der Weilerwiese neben der Turnhalle wird ein großes Zelt errichtet. Es ist mit gewaltigem Besuch zu rechnen. Sondersilge ab Ludwigsburg (10.35 Uhr) und Bietigheim (11.00 Uhr) kommen für unser Oberamt in Betracht.

Die zwölf größten Städte Württembergs

Nach den neuesten Mitteilungen des württ. Statistischen Landesamts haben auf Grund der Volkszählung vom 16. Juni 1933 die nachstehenden zwölf größten Städte Württembergs folgende Einwohnerziffern:

Stuttgart 414.794, Ulm 62.472, Heilbronn 60.308, Ehlingen 43.089, Ludwigsburg 34.135, Reutlingen 33.204, Tübingen 23.257, Göppingen 23.000, Heidenheim 21.903, Schweningen 20.005, Gmünd 20.131 und Ravensburg 18.930. Die Gesamteinwohnerzahl beträgt für den Reichsreis 1.035.951, den Schwarzwaldbreis 630.476, den Jagstreis 430.202 und den Donaukreis 603.313. Die Gesamteinwohnerzahl für Württemberg beträgt demnach 2.695.912, während sie bei der Volkszählung von 1925 2.580.235 Personen betrug.

Handel und Verkehr

Stuttgart. (Koststoffmarkt auf dem Nordbahnhof.) Seit 1. November sind 44 Wagen neu zugeführt, und zwar aus Württemberg 2, Preußen 6, Italien 2, Frankreich 14, Belgien 2, Holland 17, Schweden 1. Nach auswärts sind inzwischen 17 Wagen abgegangen. Frei heute wagenweise für 10.000 R., von 1150—1280 R., im Kleinverkauf 6.40—6.90 RM. für 1 Str.

Turnen, Spiel und Sport

Fußball an Allerheiligen

Südamerikaner in München geschlagen

Die aus erstklassigen Spielern von Peru und Chile gebildete südamerikanische Fußballmannschaft trug am Allerheiligentage in München ihr erstes Spiel auf deutschem Boden aus. Die Bayern waren zwar durch den internationalen Tormann Jakob von Jabn Regensburg verstärkt. Die Bayern kamen durch eine gute Gesamtleistung der ganzen Elf zu einem 2:1. München 1896 verlor unbedeutend gegen Kortuna Düsseldorf. Auch in Düsseldorf herrschte am Allerheiligentage schlechtes Wetter. Dennoch kamen gut 10.000 Zuschauer nach München hinaus, um die Münchener „Löwen“ im Kampf gegen den Deutschen Meister zu sehen. Es muß vorweg gesagt werden, daß die Süddeutschen einen hervorragenden Eindruck hinterließen. Dem Spielverlauf nach hatte Kortuna den Sieg nicht verdient. Lediglich in der ersten Halbzeit hatten die Rheinländer ab und zu eine leichte Überlegenheit. Ihr Führungstreffer fiel schon in der achten Minute durch den halblinken Rehl. Nach der Pause war München kämpfend im Angriff, gegen Schluß wurde die Ueberlegenheit der Süddeutschen sogar drückend. Während aber München alle Chancen verpasste, konnte Kortuna bei einem blühlichen Vorstoß durch den Mittelstürmer Borgardt noch ein zweites Tor erzielen.

Fußballkampf Berlin—Dresden unentschieden

Das sechste Fußball-Städtefest zwischen Dresden und Berlin wurde am Dienstag, am Tag des städtischen Reformationsfestes, vor 15.000 Zuschauern in Elbfloren ausgetragen. Die Begegnung endete 1:1 unentschieden, ein für beide Mannschaften gerechtes Ergebnis.

Auch Chemnitz—Leipzig 1:1

Die Städtemannschaften von Chemnitz und Leipzig trugen am Dienstag bei schönstem Herbstwetter vor 6000 Zuschauern

Schwarzes Brett der NSDAP.

Gesamtortgruppe Schömburg

Sonntag mittag 1/4 Uhr Propagandamarsch durch den Kurort Schömburg. Aufstellung pünktlich 1/4 Uhr am Rathaus. Für sämtliche Bg. Pflicht. Es nehmen auch alle Unterorganisationen wie NSD., Deutsche Arbeitsfront, NS-Frauenbund, D.M., D.J., Jungvolk, Bund deutscher Christen usw. teil. Auch an alle Vereinsführer ergeht hiermit die Aufforderung, mit den Vereinsmitgliedern und Jähren teilzunehmen.

Ortsgruppe Schömburg

An der Kundgebung am Montag im „Löwen“ haben sämtliche Parteioptionen teilgenommen, mit Ausnahme vom Jungvolk. Für Bg. ist der Besuch diszipl. Pflicht. Es gibt keine Entschuldigung. Anwesenheitskontrolle.

Der Ortsgruppenleiter: Sieder.

Ortsgruppe Wildbad

Jungens im Alter von 15—18 Jahren, die Inzertete haben, in die Hitlerjugend einzutreten, wollen sich am kommenden Mittwoch, den 8. November 1933, beim Alten Schulhaus melden.

Zur heute und morgen in Stuttgart stattfindenden NSDAP-Kundgebung erließ der Landesführer folgenden **Aufruf!**

In Baden und Württemberg rüft Ihr NSDAP-Männer zur Fahrt nach Stuttgart am 4. und 5. November.

Tausende von Kraftfahrzeugen werden an diesen beiden Tagen Zeugnis ablegen von Eurer harten Willen, unserem Führer Adolf Hitler in treuer Gefolgschaft zur Seite zu stehen im Kampf um Deutschlands Ehre und Freiheit. Ein tausendfüßiges „Ja“ für die Abstimmung am 12. November tragen Eure Wagen durch Badens und Württembergs Gauen; tausendfach vervielfältigt soll es am Abstimmungstag auch den letzten Volksgenossen zur Urne bringen.

Eure Geschlossenheit und Eure Stärke sollen vorbildlich diszipliniert das Landbestreben Südwest am 5. November 1933 zu einem Ehrentage für die badischen und württembergischen Kraftfahrer machen.

Der Landesführer Südwest des NSDAP. (ges.) Dr. Sommer.

in Chemnitz ihren neunten Städtelampf aus. Auch hier gab es mit 1:1 ein Unentschieden, das dem Spielverlauf nach für die Vertreter der Messestadt etwas schmeichelhaft ausfiel.

Geschäftliches

Kundfunk mit Ratenparafese!

Eine neue Art zur mittellosen Anschaffung einer Rundfunkanlage führt das Rundfunkhaus Cullmann u. Schmid ein. Den Verkauf auf Teilzahlung der verschiedenen Rundfunkanlagen vom 2. Röhren- bis zum Typ „Oral“ nimmt sie mit dem bekannten Reiradioautomaten vor. Mit 10 Bg.-Stücken betriebe man die Radioanlage jeweils eine Stunde lang. Der Inhalt des Automaten ermöglicht dann eine leichte Begleichung der fälligen Raten, jedoch am Monatsende die Sorge für die fällige Rate wegfällt.

Wenn auf diese Weise der Teilzahlungsbetrag abgehört ist, dann holen wir den Automat zurück und die Rundfunkanlage bleibt in Ihrem Besitze. Lange Rundfunkanlagen sind leistungsfähig und dauerhaft konstruiert. Das Rundfunkhaus B. Cullmann u. A. Schmid, Pforzheim, Fernerstraße 7, gegenüber dem Wfa. Fernsprecher 6815, gibt bereitwillig Auskunft und führt gerne und unverbindlich diese Rundfunkanlage vor.

Verantwortlicher Schriftleiter Karl Grottel, Verlag „Der Kapitalist“, G. u. L. H.; Druck von G. Roth (Hans Rothdruckerei) (Hans Fr. Heiliger); sämtlich in Pforzheim.

Bezirkswohltätigkeitsverein Neuenbürg

Anträge auf Verleihung des **Dienstboten-Ehrenzeichens** für Dienstboten mit 10-, 25- und 50jähriger Dienstzeit können jetzt eingereicht werden. **Dekan Dr. Megertin**

Wirtschafts- u. Grundstücksverkauf

Aus dem Nachlaß des Bäurenwirts Friedrich Delchläger in Birkenfeld kommen am **Montag den 13. November, vormittags 10 Uhr,** auf dem Rathaus in Birkenfeld im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Geb. Nr. 65 Hauptstraße: 4 a 57 qm Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit neu eingerichteter Brennerel, die **Gastwirtschaft zum „Bären“**, ferner einige Güterstücke im Gäßlesfeld, Otterbusch u. a. Die Zahlungsbedingungen können günstig gestellt werden. Auskunft erteilen auf Wunsch Herr Chr. Bollmer hier (Fernruf Pforzheim Nr. 4924) und der Unterzeichnete (Fernruf 4950).

Birkenfeld, den 2. November 1933. **Grundbuchamt:** Bezirksnotar Doppel.

Langenbrand. Zu dem am kommenden **Dienstag, den 7. November** stattfindenden

Biehmarkt

ergeht Einladung. Die üblichen Bedingungen sind einzuhalten. **Bürgermeisteramt**

Stadtgemeinde Calw. Zu dem am nächsten **Mittwoch den 8. Nov. 1933** stattfindenden

Bieh- und Schweine-Markt

ergeht Einladung. Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten. Die Schweinshändler haben bis zur Vorname der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Köben und Kästen zu bleiben, welche zuvor nicht geöffnet werden dürfen. **Bürgermeisteramt: Böhrer.**



Gg. Schneider & Sohn, 1. Württ. Haarbehandl.-Institut, Stuttgart und Karlsruhe.

Schützenverein Wildbad e. V.

Sonntag nachmittags 1/2 2 Uhr **Übungs-schießen** Erscheinen ist Pflicht.

Fußballverein Wildbad e. V.

Sonntag den 5. November 1933 nachmittags 2.30 Uhr **legtes Verbands-Spiel** der Vorrunde gegen

Enztlöcherle.

Vorher unter Mannschaften. Zum Besuch ladet höflichst ein die Spielleitung.

Alle Sorten Schuhe billig

wegen Geschäftsaufgabe. **Schuhhaus Höder, Pforzheim** Walfenhausplatz 6, b. Brunnen

Zuverlässige Beratung

über alle Haarwuchsstörungen (zu starker Haarausfall, Reiben und Jucken der Kopfhaut, kahle Stellen am Kopf, auch was zu trockener oder zu fettiger Haarboden oder frühzeitiges Ergrauen da ist) unterstützt durch Anwendung nur ausser-licher, jedem Haarboden speziell angepasster Haarboden-Nahrungs- und Haarwuchsmittel retten auch Ihre Haare. Die durch unseren Herrn Schneider aus Stuttgart persönlich vorgenommenen mikroskopischen Haar-Untersuchungen (Preis RM 1.-) finden wieder statt am **Mittwoch den 8. November 1933,** von 10-11 und 2-7 Uhr, bei unserer Niederlage **Bernh. Strieder, Turnstr. 8,** nahe beim „Pforzheimer Anzeiger“ in **Pforzheim.** Vertrauen Sie unserer 36jährigen Praxis.

Vertrauen Sie unserer 36jährigen Praxis.

Kriegerverein Neuenbürg.

Morgen Sonntag **Kameradschaftsabend** in der „Germania“. Zahlreiches Erscheinen wird erwünscht. **Der Vorstand.**

Neuenbürg Heute

Schlachtpartie

bei **Wirt Schumacher** Neuenbürg.

Ihr Hausfrauen

gedenket der Witwen im kommenden Winter und unterstützt sie. Deshalb bestellt Eure **Milch**

bei **Frau Koch, Witwe.** Die Milch ist gekühlt und filtriert und wird direkt ins Haus geliefert. Bestellungen nimmt entgegen **Frau Koch, Witwe, und Sohn.**

Neuenbürg.

Die nächste **Mütterberatungsstunde** findet am **Montag, 6. November,** nachmitt. von 2 bis 3 Uhr, statt.

Radio-Apparate

in jeder Preislage, **Volksempfänger** kompl. RM. 76.- **Eugen Wieland, Neuenbürg** Wilhelm Murrstraße 22.

Birkenfeld Wohnhaus

2 mal 2 Zimmer, mit **Scheune** und Garten günstig zu verkaufen. Zu erfragen **Hauptstr. 128**

Hurra!

Jetzt wird gemetzelt! Für die Wurst nehmen Sie aber nur mein **Universal-Wurstgewürz** für jede Wurst geeignet. Probieren Sie es, **Sie werden staunen!** Paket 50 g u. 1.-

Kloster-Drogerie Herr.nalb Telefon SA. 225

Birkenfeld Im Neuanfertigen und Abändern

von Damen- und Kinderanoderoben, speziell Mäntel und Kostüme, empfiehlt sich **Elsa Treff, Göhrerstr. 31**

Birkenfeld Zu verkaufen

steuer- u. fahrerzweifreies **Motorrad,** prima Bergsteiger, fast neu, mit allen Neuerungen, elektr. Licht, Horn, Tachometer, Sojus usw. sehr billig abzugeben. **Otto Bollmer** Mühlenweg Nr. 28

Photoalbums **C. Meckische Buchhandlung.**

Radio-Katalog 1934 B 17

mit allen Neuheiten für 1934 erschienen. Kostenlos und unverbindlich wird Ihnen dieser hochinteressante u. ausführliche Katalog zugesandt. Schreiben Sie heute noch eine Postkarte, damit Sie sofort diesen übersichtlichen Führer erhalten. **Radio-Barth** Stuttgart am Alten **Postplatz**

NSDAP. :: Ortsgruppe D o b e l

Kommenden Montag, abends 8 Uhr findet im Gasthaus zum „Ochsen“ eine

öffentliche Wahlkundgebung

verbunden mit einer NS.-Frauenschaftsgründung der Ortsgruppe Döbel durch Fg. Kreisleiterin Trentle-Wilddab statt. Anschließend Einteilung des Schlepperdienstes für den 12. November.

Erscheinen der Fg. ist Pflicht.

Die Ortsgruppenleitung

Heute Samstag abend 7 1/2 Uhr findet ein Propagandamarsch und anschließend eine

Wahlversammlung

im Gasthaus zum „Ader“ in Löffenan statt.

Fg. Renhaus, Birkenfeld wird über die Wichtigkeit und den Zweck der Volksabstimmung sprechen.

Der Ortsgruppenleiter

Schö m b e r g

Im „Löwenstall“ findet am Montag abend 8 1/2 Uhr eine öffentliche

Wahlkundgebung

statt. — Hauptredner: Fg. Walter Schäffer, Höfen. Die Einwohnerschaft ist herzlich eingeladen.

Die NSDAP.-Ortsgruppe

Achtung!



Birkenfeld

Samstag, 4. Nov.

Sonntag, 5. Nov.

große Total-Schau

für Hühner, Kaninchen und Tauben

Verlosung!

Preisschießen!

Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.

Eintritt 20 Pfg.

Die Verwaltung



ZEITRADIO

W. Quillmann u. A. Schmid

Rundfunkhaus, geg. dem UFA

P F O R Z H E I M

Zerrennerstraße 7 — Fernsprecher 6815

Willst Du zufrieden sein kaufe beim Schnier nur ein

Lodenjoppen mit Plaidfutter u. 2 Brusttaschen von 15.60 an
Rotorfahr.-Leberanzüge, gar. wasserd. 21.70, 15.45, 12.90
Kinderanzüge, Gr. 6, passend f. d. Alter v. 7 Jahr., von 8.25 an
Knaben-Anziehhosen, Größe 6 2.85
Herren-Hosen 4.65
Loden-Mäntel für Herren, Damen und Kinder billigst

Wilhelm Schnier, Neuenbürg am Stadtbahnhof

Rindvieh- und Pferde-Markt in Ettlingen

jeden zweiten Mittwoch im Monat.

Nächster Markt Mittwoch den 8. November 1933,

vormittags 8 1/2 Uhr,

auf dem Schloßplatz bzw. in der gedachten Schloß-Markthalle.

Schweinemarkt jeden Mittwoch.

Sie sind aber dick geworden!

Essen Sie lieber alle Anzüge und Kleider weiter machen oder fügen Sie für einen angenehmen unschädlichen Abbau Ihres überflüssigen Fettpostens durch Einnehmen der rein pflanzlichen unschädlichen

Sani Drops und Gelben Drops.

1 Packung mit 60 Dragees je RM. 2.75.

Zu haben in den Apotheken zu Birkenfeld, Herrenalb, Neuenbürg, Schömburg.

Wilddab, 4. Nov. 1933

Todes-Anzeige

Tiefbetäubt machen wir hie mit Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere treue besorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Maria Proß, geb. Weber

nach kurzer Krankheit im Alter von 64 Jahren gestern früh 6 Uhr sanft entschlafen ist.

**Christoph Proß, Oberäger, Sprollmühle
Wilhelm Proß und Frau Frieda, geb. Proß
Hermann Hammer u. Frau Marie, geb. Proß
und Enkelkinder**

Beerdigung Sonntag nachm. 1/3 Uhr auf dem Waldfriedhof — Trauerhaus: Rennbachstr. 81

Herrenalb (Kullenmühle), den 3. Nov. 1933

Dankagung

Es ist uns ein Bedürfnis, für die vielen Beweise innigster Anteilnahme bei dem Heimgang unseres lieben, treuebsorgten Entschlafenen, für alle Liebe und Verehrung, welche ihm in so reichem Maße noch bekundet wurde, herzlichst zu danken.

Die trauernden Hinterbliebenen

Ernstine Häbinger mit Angehörigen.

Sie werden beneidet—
wenn Sie
Trefzger-Möbel
besitzen

Besichtigen Sie daher vor
Anschaffung Ihrer Einrich-
tung unsere Verkaufsstelle

MANNHEIM O. 5.1.
Sie finden erstklassige,
formschöne Erzeugnisse
und sparen Geld.

Süddeutsche
Möbel-Industrie
Gebrüder
Trefzger
G. M. B. H.
RASTATT

Zur Lieferung gegen Bedarfsdeckungsscheine für Ehestandsdarlehen sind wir zugelassen



Sie laufen wie ein Wiesel, wenn Sie Ihre Mühsüßigkeiten durch Lebewohl, vertreiben.

Lebewohl geg. Hühneraugen und Hornhaut. Blechdose (8 Pflaster) 68 Pfg., in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben

in Neuenbürg: Apotheke H. Bozenhardt; in Calmbach: Drog. A. Barth

Für kommenden schneereichen Winter empfehle ich **Ski-Bindungen und Ski-Wachse.**

Fr. Schilling,
Neuenbürg (Wirt.)

Kath. Kirche St. Joseph in Schömburg.

Sonntag den 5. November

8 Uhr Ausstellung der Hl. Kommunion.

9 Uhr Hl. Messe.

4.45 Uhr Andacht zum Troste der Armen Seelen.

Werktags 1/9 Uhr: Hl. Messe, voraussichtlich täglich.

Beichtgelegenheit: Samstag 1/5 bis 1/6 Uhr. Sonntag 8-9 Uhr.

Kath. Gottesdienst in Wilddab

22. Sonntag n. Pf. (5. Nov.)

7 1/2 Uhr Frühmesse.

9 1/2 Uhr Predigt und Amt.

2 Uhr Andacht, hernach Mitterwachen.

Werktags

7 1/2 Uhr hl. Messe, Donnerstag keine hl. Messe.

Freitag 7 1/2 Uhr hl. Messe.

Beicht: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, Sonntag in der Früh.

Werktags vor der hl. Messe.

Kommunion: Sonn- und Werktag vor und während der Hl. Messe und des Amtes, Donners- tag 6.25 Uhr.

Evang. Gottesdienst in Schömburg.

Sonntag den 5. November

(21. Sonntag n. Dr.)

Reformationsfest.

10 Uhr Gottesdienst in Schömburg.

Pfarrer Gaiser.

1 Uhr Kinderkirche in Schömburg.

Pfarrer Gaiser.

1 Uhr Kinderkirche in Schwarzenberg.

Parochialvikar Wahl.

10 Uhr Kinderkirche in Igelstsch.

Parochialvikar Wahl.

7 Uhr Abendgottesdienst in Schömburg.

Parochialvikar Wahl.

7 Uhr Abendgottesdienst in Birkenfeld.

Pfarrer Gaiser.

Nationalsozialisten!

Wer seine Heimatpresse unterstützt, dient der Bewegung u. seiner Heimat durch die Tat

Arzt. Sonntagsdienst

Sonntag den 5. November

Dr. med. Schmidt, Calmbach

Telefon 524. 415 Wilddab.

Evang. Gottesdienst in Neuenbürg

Sonntag, 5. November

Reformationsfest.

10 Uhr Predigt (Hebr. 13, 7, 8; Lied Nr. 8).

Dechan Dr. Megelein.

Kirchenchor: „Erholt uns, Herr, bei deinem Wort“.

Das Opfer ist vormittags und nachmittags für die Wirt. Bibelanstalt bestimmt.

11 Uhr Kinderkirche.

5 Uhr Predigt.

Stadtkirch. Schwarzmat.

8 Uhr Luther-Abend im Gemein- dehaus: Lichtbildvortrag über Luthers Person u. Werk; Auf- führung des Mädchenbundes.

Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindeg.

In Waldrennack

Sonntag 1/10 Uhr Gottesdienst.

Donnerstag abend 8 1/2 Uhr Bibel- stunde.

Kath. Gottesdienst in Neuenbürg

Sonntag den 5. November

(22. Sonntag nach Pfingsten)

Beichtgelegenheit: Samstag abend von 5 Uhr an, Sonntag früh von 7 Uhr an.

Hl. Kommunion: Sonntag früh von 1/8 Uhr an, ebenso vor dem Amt um 9 Uhr.

9 Uhr Predigt und Amt.

2 Uhr Andacht.

In Birkenfeld

10.30 Uhr Predigt und Singmesse.

In Herrenalb

10.15 Uhr Gottesdienst.

Methodistengemeinde

Evang. Freikirche

Sonntag, den 5. November

Vorm. 1/10 Uhr Neuenbürg

10 Uhr Grödenhausen.

1/11 Uhr Sonntagsschule.

Nachm. 2 Uhr Neuenbürg Cente- dankfest.

Calmbach Predigt.

1/3 Uhr Ottenhausen.

Abends 8 Uhr Höfen Centedank- fest.

Arndach Singstunde

Patent-Büro Koch & Bauer

Stuttgart

Königsstraße 4

(Fahrerhaus)

Tel. 2926, 29, Praxis, Genoss.

Adresse beachten.

Evang. Gottesdienst in Birkenfeld

am Sonntag, 5. November

(21. Sonntag nach Trinitatis)

württ. Reformationsfest.

9 Uhr Christenlehre (Söhne).

10 Uhr Predigtgottesdienst.

Pfarrer Förcher.

11 Uhr Kinderkirche.

1/8 Uhr Abendgottesdienst in der Kirche mit Beichte und anschließ. Feier des Hl. Abendmahls.

Am Dienstag, 7. November

1/8 Uhr Bibelstunde (Sonnt.)

Am Donnerstag, 8. November

8 Uhr Bibelstunde (Gemeindeg.)

Evang. Gemeinschaft Birkenfeld

Gemeindeg. Schillerstr. 10

Sonntag den 5. November

Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt.

Prediger Weißer.

10 1/2 Uhr Sonntagsschule.

1 1/2 Uhr Sonnenstrahlenbund.

Abends 1/8 Uhr Predigt.

Prediger Weißer.

Dienst. abd. 6 U. Lichtbildvortrag für Kinder.

8 Uhr Lichtbildvortrag für Erwachsene.

Donnerstag abend 8 Uhr Gem. Chor.

Jedermann willkommen.

Evang. Gottesdienst in Wilddab

Reformationsfest, 5. Nov. 1933

9.45 Uhr Predigt (Text: Psalm 126, 3; Lied 11)

Stadtpfarrer Dauber.

Abendmahlsfeier mit eingelagerter Beichte.

11.30 Uhr Kindergottesdienst.

5 Uhr Nachmittagspredigt.

Stadtkirch. Stein.

Der Kirchenchor singt: „Kommt her des Königs Aufgebot“

von Schäg.

„Gloria“ von Bach.

In Sprollenhans

9.45 Uhr Predigt, anst. Cente- dankfest.

Stadtkirch. Stein.

Das Opfer ist für die württ. Bibel- anstalt bestimmt.

Mittwoch, 8. November

8 Uhr abends Mädchenabend im Pfarrhaus.

Donnerstag, 9. November

8 Uhr abends Bibelstudium im Gemeindeg.

